

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

Nordrhein/Ruhrgebiet- News
DF0EN - DL0DRG - DL0VR

Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet,
Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 13. Dezember 2015

erstellt: Freitag, 11.12. 20 Uhr

Mittelfristige Wetterentwicklung

Tiefausläufer gestalten unser Wetter mittelfristig weiterhin wechselhaft. Sie sorgen auch dafür, dass die Luft relativ mild bleibt und dass auch in den Hochlagen vorerst noch kein Schnee fällt. So verändern sich die **Temperaturen** in der kommenden Woche zunächst kaum. In der zweiten Wochenhälfte wird es sogar wieder etwas **milder**.

Die neue Woche startet mit ruhigem Wetter und einer Mischung aus Hochnebel und etwas Sonnenschein. Anschließend nähern sich dann neue **Wetterfronten** aus westlichen Richtungen. In Richtung 4. Adventswochenende sieht es dann wieder **nasser** und **stürmischer** aus. Auf dem Atlantik entwickeln sich voraussichtlich **Sturmtiefdruckgebiete**, wobei aber heute noch nicht feststeht, welche Zugrichtung sie nehmen. So genanntes *Rückseitenwetter* jener Tiefs kann in mittleren und höheren Lagen vorübergehend etwas **Schnee** bringen. Von der Tendenz her bleibt jedoch richtiges **Winterwetter** eher unwahrscheinlich.

Tropo

Bei dieser Wetterlage zeigen die *William Hepburns* Vorhersagekarten für die wetterbedingte UKW- Ausbreitung in der kommenden Woche bis einschließlich Donnerstag keine Anomalien, also nur **normale** bis unterdurchschnittliche Bedingungen. Lediglich am morgigen Montag kann es im Nordosten Deutschlands eine leichte marginale Verbesserung bis zum **Index 1,4** geben.

Paris und kein Ende

Wo steht folgender Satz? „*Die Schöpfung des Himmels und der Erde ist größer als die Schöpfung des Menschen; allein die meisten Menschen wissen es nicht.*“ Er stammt aus der 40. Sure des Korans. Und dieser Satz wurde im vergangenen Sommer auf einer Konferenz in Istanbul von islamischen Theologen und Umweltschützern an ihre 1,6 Milliarden Glaubensbrüder und -schwestern gerichtet.

Sie forderten zur Einstimmung auf die **Pariser Klimaverhandlungen** zu einem Dschihad der ganz anderen Art auf: Die Pflicht eines jeden Muslims sei es, die Erderwärmung zu stoppen und mit einem bescheidenen, umweltbewussten Leben dem Beispiel des Propheten Mohammed zu folgen. Hätten Sie das gedacht: Der Islam als eine spirituelle Quelle für den **Naturschutz**? Aber eine Bewegung des „Öko-Islams“, die von muslimischen Philosophen, Theologen und Aktivisten getragen wird, besteht bereits seit 40 Jahren. Sie bezeichnen den Islam als

eine „grüne Religion“, wobei der Koran ein Leitfadens für ein Leben in Harmonie mit der Natur darstellt.

Theorie und Praxis unterscheiden sich jedoch recht stark. Muslimische Metropolen wie Kairo, Teheran oder Bagdad sind ökologische Desasterzonen, und moderne Zentren wie Riad oder Doha sind strom- und benzinfressende Retortenstädte. Denken Sie auch mal an Indonesien, eines der bevölkerungsreichsten muslimischen Länder, es zerstört seine Wälder, um Platz für Palmölplantagen zu schaffen. Und Saudi- Arabien ist der größte Erdölexporteur.

Wir müssen uns natürlich an die eigene Nase packen: Christliche Industrienationen und auch China sind ja mit Abstand die größten Klimasünder. Doch wer steht noch in der Liste der 10 Nationen mit dem höchsten CO₂- Ausstoß pro Kopf? Sechs Golfstaaten mit Katar als Spitzenreiter. Das fördert den Klimawandel nicht nur weltweit, sondern auch gerade in jenen Regionen mit starkem CO₂- Ausstoß.

Erinnern Sie sich noch an die Hitzewellen dieses Jahres in Saudi- Arabien, im Iran, Irak, in Ägypten, Jordanien und im Libanon? Die könnten am Persischen Golf bis Ende dieses Jahrhunderts zur Norm werden. Daraus resultieren medizinische Überlebensprobleme für die Bevölkerung. 40 % Luftfeuchtigkeit bei 50 Grad C hält der Mensch nicht mehr aus.

Wissen Sie, dass der Bürgerkrieg in Syrien auch zum Teil durch den Klimawandel entstanden ist? Vor dem Krieg gab es zwar bereits die brutale Unterdrückung von politischen Dissensen. Aber dann zerstörte zwischen 2007 und 2010 eine katastrophale **Dürre** weite Teile der Landwirtschaft Syriens. Bauern verloren Land und Vieh, die Preise für Reis, Weizen und Tierfutter stiegen in nicht geahnte Höhen. Kürzungen staatlicher Subventionen verschärften die Lage. UN- Hilfsorganisationen verzeichneten einen massiven Anstieg von Mangelernährungen bei Kindern.

Bis zu eineinhalb Millionen Menschen flohen aus den Dürregebieten, die meisten davon in die Randgebiete größerer Städte. In ihren Vierteln entstanden 2011 die Hochburgen der Proteste gegen das Regime. Natürlich hat die Klimaänderung nicht den Syrischen Bürgerkrieg ausgelöst, doch sie hat die soziale Not erheblich gesteigert. Die Menschen fordern dort bis heute Freiheit und Würde. Dafür gehen Hunderttausende Syrer auf die Straße und begeben dort den Gewehrläufen des Assad- Regimes.

Ich erwähne das nicht umsonst. Es ist auch nur ein Beispiel für viele weitere ähnlich gelagerte Fälle. Deshalb ist die **Klimakonferenz** in Paris so wichtig. Da ich diesen Bericht bereits am Freitag geschrieben habe, wusste ich noch nicht, wie´s dort ausgeht. Heute können Sie das sicher nachlesen. Zur Erstellung eines Klimavertrags für 196 Nationen gibt es folgende vier Streitpunkte:

Auf wie viel Grad C soll die Erderwärmung begrenzt werden? Besteht eine Chance, sich darin einig zu werden?

Kommt das Wort „*Dekarbonisierung*“ oder alternativ „*kohlenstoffneutral*“ im Abschluss text vor? (Fragen Sie mal die erdöl- exportierenden Länder danach oder die Staaten, die auf der Kohle wohnen, auf oder neben ihren Bodenschätzen).

Drittens: Wird das Abkommen am Ende rechtsverbindlich?

Und letzter Punkt, sehr wichtig, denn hierbei geht's ums Geld: Wie viel Geld sind die Industrieländer bereit, an die Schwellenländer zur Förderung erneuerbarer Energien zu zahlen?

Um diese vier Punkte dreht es sich und ich bin mal gespannt, was bei den zahlreichen verschiedenen Interesslagen der einzelnen Länder dabei herauskommt.

Das saudische Königshaus verkündete kurz vor Paris, seinen CO₂ - Ausstoß bis 2030 um bis zu 130 Millionen Tonnen zu reduzieren. Aber nur, wenn die Wirtschaft weiterhin wachse und der Klimaschutz dem Land keine „unverhältnismäßigen Bürden“ auferlege. Was heißt das im Klartext? Es wird weitergepumpt und weitergefördert, was die Ölfelder hergeben. Während wir uns völlig verarscht fühlen, freuen wir uns gleichzeitig darüber, dass der Sprit so billig geworden ist. Das ist der „Klimawandel“, der bis heute in den meisten Köpfen noch nicht angekommen ist. Ob Paris daran etwas ändert? Es gibt hoffnungsvolle Zeichen und diese müssen wir am Leben erhalten und künftig ganz entschieden steigern.

Schönen dritten Advent und eine gute Woche!

Vy 73
DL5EJ, Klaus Hoffmann

Verstand allein lässt kalt. Vernunft bringt Wärme.